



Ein Zeugnis ist ein Zeugnis ist ein Zeugnis ist ein Zeugnis.

Herzlich willkommen Ihnen allen hier in Baden – nicht mehr an der Pädagogischen Akademie und doch noch nicht ganz an der Pädagogischen Hochschule.

Die ist erst einen Tag alt, sie hat ein neues Schild, aber noch kein neues Profil. Geburt wie ein erstes Sterben: Verwundet von Licht und Ton verlässt das Kind die wärmende Umgebung der Mutter und schreit sich in seine erste Freiheit.

Auch Sie haben ein Zeugnis erhalten – für neue Freiheit und Verantwortung. Falsch am Platz bin hier einzig ich, der ich verantwortungslos dafür bin, nicht singen kann und soll und nicht einmal genau weiß, ob man Ihr Zeugnis nun Urkunde oder Diplom oder Zertifikat oder wie auch immer nennt.

Sie aber feiern heute Ihren Erfolg – mit diesem Wort hat Frau Braunsteiner Sie eingeladen – und dann legen Sie Ihr Zeugnis einmal weg, nehmen es nicht mehr auf ... und legen doch Zeugnis ab davon, ein Leben lang.

Wer Zeugnis ablegt, ist eine Zeugin und ein Zeuge, nicht bloß Bekennerin und Bekenner. Sie kennen nicht nur, Sie erleben, Sie leben und haben erlebt. Sie stehen dafür ein und geben Antwort, mehr als bei jeder Prüfung. Sie geben Zeugnis durch ihr Tun. Nicht wer kennt oder bekennt: Nur wer tut, der gibt wirklich. Das gilt für Sie und uns alle: ob SprachheilpädagogInnen, Sonder-, Volks- oder Hauptschullehramt.

Nur wer tut, gibt wirklich. So ist es auch in der Liebe.

Ich kenne nicht Ihre Erkenntnisse über diese Haus, nicht Ihre Kenntnisse von und aus dieser Akademie, die es seit zwei Tagen nicht mehr gibt. Ihr Zeugnis aber gibt es, und es besteht nur, indem Sie Zeugnis ablegen. Indem Sie den Kindern, die wir oft bloß „Schülerinnen und Schüler“ nennen – ob Sonder-, Volks- oder Hauptschulkindern – indem Sie diesen Kindern Zeugen sind und nicht bloß Bekennervon einer Welt, die sie kennenlernen und schätzen lernen sollen, um sie besser zu machen als sie ist. Wie wir dieses Haus – seit gestern.

Die einzig wirkliche Nachhaltigkeit des Lernens ist es, durch Tun das Gelernte zu bezeugen. Das wusste schon Goethes Faust, als er Joh 1 zu übersetzen lernte und das griechische Wort ‚Logos‘ zu erfassen suchte. Sie wissen – er übersetzte nacheinander mit ‚Wort‘, dann mit ‚Sinn‘ und mit ‚Kraft‘, und schließlich schrie er: *„Im Anfang war die Tat.“*

Vor Ihrem Zeugnis also war Ihr Studierzimmer, dahinter ist Ihre Welt und Ihre Schule – eigentlich aber ist es umgekehrt, denn mit dem Zeugnis kehren Sie es um: Es ist seines „Pudels Kern“ – denn davor und dafür haben Sie gelernt.

Feiern Sie heute, tun Sie ab morgen wieder, und jedes Mal neu, wie am ersten für den siebten Tag ... an Ihren Schülerinnen und Schülern – nennen Sie sie Kinder, seien Sie ihnen Lehrerin und Lehrer. Nicht Belehrer, nicht bloß Kenner und Bekenner, sondern Zeugen.

Ein Zeugnis ist ein Zeugnis ist ein Zeugnis ist ein Zeugnis. Meinen herzlichen Glückwunsch dazu. Legen Sie es ab.